

Eronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Eronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Eronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Lokalkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 9

Donnerstag, den 22. Januar abends

26. Jahrgang 1914.

Vorbereitungen zum Empfange des Fürsten von Albanien.

Der Prinz zu Wied wird am 28. Januar von Potsdam nach Trient abreisen, um sich von dort auf dem Seewege, wahrscheinlich an Bord eines deutschen Kriegsschiffes nach Durazzo zu begeben.

Wie aus Durazzo eingetroffene Depeschen melden, werden die Arbeiten angesichts der bevorstehenden Ankunft des Prinzen von Wied mit fieberhafter Eile betrieben. Man beginnt mit der Pflasterung der Straßen, mit der Errichtung von Straßenlaternen. Beides fehlte bisher vollkommen. Auch im Palast Essad Paschas, wo der Prinz Wohnung nehmen wird, ist ein Heer von Arbeitern beschäftigt. Man erwartet den Prinzen am 25. Februar in Brindisi. Doch wird der Prinz nicht eher nach Albanien gehen, bis die Frage der 75 Millionen-Anleihe geregelt ist. Der Prinz soll von dieser Anleihe 20 Millionen sofort erhalten.

Fünfzehn Millionen Dollar für Radium.

* Washington, 22. Januar. Einer der Direktoren der Standard Chemical-Company, Flannery, machte gestern Abend in der vom Kongress eingesetzten Kommission, die über das von der Regierung geplante Radium-Monopol beriet, interessante Ausführungen. Er wendete sich scharf gegen die Absichten der Regierung, die er als schädigend für die schnelle Verbreitung des Heilmittels ansieht. Ihm sei bekannt, daß einer der reichsten Leute des Landes, ein hochbetagter Industrieller, den Plan habe, im ganzen Lande 20 Hospitäler zur unentgeltlichen Behandlung Krebskranker mit Radium zu bauen. Der Millionär habe zu diesem Zweck die Summe von 15 Millionen Dollar ausgeworfen.

Lokales.

* Nach einem Telegramm aus Berlin wurde heute Mittag Prinz Carol von Rumänien bei der 3. Kompagnie des 1. Garde-Regiments eingestellt. Kronprinz Ferdinand wohnte dem Akte bei.

* Ermäßigung des Zinsfußes. Der Zentral-Anschluß der Reichsbank beschloß in seiner heutigen Sitzung, wie ein Telegramm aus Berlin meldet, den Diskont von 5 auf 4 1/2% und den Lombard-Zinsfuß von 6 auf 5 1/2% zu ermäßigen.

* Die freiwillige Feuerwehr hielt am Dienstag Abend ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Bericht des Brandmeister Heinrich Kuchler ist zu ersehen, daß die Wehr auch im verflossenen Jahre nicht zu einem ernstlichen Brandfalle ausrücken mußte und sich das Eingreifen von Feuerwehrleuten auf einige kleine Fälle beschränkte. Die regelmäßigen Übungen und die Versammlungen dienen zur Unterweisung der Mitglieder. Die Einnahmen betragen 306,67 Mk., die Ausgaben 298,88 Mk., sodaß ein Bestand von 7,79 Mk. verbleibt. Der seitherige Vorstand wurde wieder- und als dritter Brandmeister Herr Philipp P. Henrich neugewählt.

Die Notwendigkeit dieser neuen Vorstandsstelle hat sich erwiesen weil die beiden Brandmeister sehr oft ortsabwesend sind. Die Kottenführer wurden sämtlich wiedergewählt. Für 25jährige Mitgliedschaft wurde dem Buchdrucker Adam Andrée ein Diplom überreicht. Das 40jährige Jubiläum soll im Verein durch eine akademische Feier mit anschließendem Ball begangen werden.

* Vom Postamt. Am nächsten Dienstag, dem Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers findet nur eine einmalige Postbestellung statt. Die Postschalter sind nur von 8—9 Uhr morgens und von 12 bis 1 Uhr mittags geöffnet.

* Rodel-Club Taunus. Sonntag, den 25. Januar 1914, Mittags 12 Uhr Nordbahn, Großer Feldberg im Taunus: Wettrodeln um die Meisterschaft vom Taunus für 1914, verteidigt von Herrn F. Scheuch, Frankfurt. Offen für Herren- und Damen-Einsitzer. Sieger erhält das goldene Meisterschaftsabzeichen des R. C. T. und den goldenen Pokal. Zweiter und Dritter erhalten silberne bzw. bronzene Plakette. Einsatz: 5 Mk. Die Strecke, 1500 Meter, und zwar in umgekehrter Reihenfolge gefahren. Meldungen, unter Beifügung des Einsatzes, werden vor Beginn des Rennens im Alten Feldberghaus entgegengenommen. Nachnennungen am Start. — Am gleichen Tage, Nachmittags 4 Uhr findet die Fernfahrt vom Gipfel des Feldbergs nach Falkenstein statt. Offen für Herren- und Damen-Einsitzer, Einsatz: 2 Mk. — Goldene, Silberne und Bronzene Clubmedaille; Sieger erhält den Ehrenpreis des Rodel-Club Taunus. Meldung am Start, 1/2 Stunde vor Beginn des Rennens. Für sämtliche Rennen gelten die Wettfahrbestimmungen des Südwestdeutschen Rodelverbandes. Auswärtige Fahrer werden um möglichst frühzeitige Meldung, auch wegen eventueller Quartierbestellung, gebeten.

* Die französische Fremdenlegion. Ueber dieses Thema wird der als temperamentvoller Redner, bekannte Afrikareisende, Herr Oberleutnant a. D. von Schilgen aus Berlin am Mittwoch, den 11. Februar im Saale des Frankfurter Hof einen besonders fesselnden und belehrenden Vortrag halten und von dem Leben und Treiben in der Fremdenlegion, der z. Zt. leider 40% Deutsche sind, erzählen. Dieser Veranstaltung, die für Jung und Alt hochinteressantes bietet, ist das Beste Gelingen zu wünschen und empfehlen wir den Besuch derselben unsern geschätzten Lesern auf das angelegentlichste.

* Ein bedauerlicher Unfall, der auch hier in Eronberg viel besprochen wird, ist am letzten Sonntag dem Herrn Lehrer Reinhardt in Falkenstein zugestoßen. Er wurde von einem mit mehreren Personen besetzten Rodel angefahren, kam zu Fall und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Glücklicherweise sind ernste Befürchtungen, die anfangs vorlagen, nicht mehr vorhanden. Durch eine heute eingeholte Erkundigung haben wir erfahren, daß Herr Reinhardt wieder wohltaug ist.

* Der zum Tode verurteilte Mörder Karl Hopf hat, wie die Frankfurter Zeitungen übereinstimmend berichten, auf das Rechtsmittel der Revision des Urteils verzichtet. Die Frist zur Anmeldung der Revision läuft acht Tage nach Urteilsverkündung, also am kommenden Samstag ab.

* Eine Zirkuszeitung. In Frankfurt a. M. wird, wie wir bereits mitgeteilt haben, am 31. Januar ein in seiner Art einzigartiges Unternehmen seine Pforten aufstun. Der »Cirkus der Fünfzehntausend« in dem von fleißigen Händen gegenwärtig die sonstige Festhalle in Frankfurt a. M. verwandelt. Um das gewaltige Unternehmen bekannt zu machen, hat die Leitung der Carree-Festspiele zu einem Mittel gegriffen, dessen sich in dieser Art sicherlich noch nie ein Cirkus bedient hat. Sie gibt für Frankfurt eine eigene Zeitung heraus, die alle zwei Tage in einer Auflage von 80—100000 Exemplaren erscheint und gratis verteilt wird. Diese »C. Z. am Abend« wie das Blatt in origineller Anlehnung an ein bekanntes Berliner Blatt (die B. Z. am Mittag) sich nennt, bringt Artikel, Skizzen usw. über die Cirkus-Festspiele und das Cirkusleben, jedoch keine Inserate; sie vermeidet also, den Tageszeitungen Konkurrenz zu machen. Außer dieser »Carree-Zeitung« bedienen sich die Festspiele auch täglich der Zeitungsinserte, Plakate, sodaß sie also — alles in allem — mit einer wahren »Pompenreklame« arbeiten. Das ist freilich auch nicht unberechtigt; denn Cirkus-Festspiele in so gewaltigem Umfange, mit 500 Artisten und Angestellten, 80 Attraktionsnummern, 300 Pferden und 250 Menagerietieren sind in der Tat noch nie auf dem Continent — nicht einmal von Barnum und Bailey gezeigt worden. Und können auch nirgends anders, als gerade in Frankfurt gezeigt werden, weil dazu schon der Riesenraum der Frankfurter Festhalle gehört. — Das ein Parseval-Luftschiff zu Reklamezwecken benutzt wurde, haben die Berliner schon vor zwei Jahren erlebt. Dagegen ist das Flugzeug als Reklamemittel bei uns bisher noch neu. Nun werden die Frankfurter das Schauspiel zum ersten Mal erleben. Die Leitung dieser Carree-Spiele behandelt nun gegenwärtig mit einem bekannten Flieger, der in seinem Eindecker an mehreren Tagen in etwa 500 Meter Höhe über Frankfurt a. M. und Umgegend hin und herfliegen soll. Sein Flugzeug wird in großen Lettern die Worte »Cirkus-Carree« tragen; außerdem soll der Flieger viele Tausende von Reklamezetteln herauswerfen, in denen für das riesige Unternehmen, von dem man in Frankfurt einen großen Zustrom von Fremden erwartet, Propaganda gemacht wird. Es wird eine großzügige, wenn auch — sehr teure Reklame werden. Wenn die Polizei der Leitung der Cirkus-Festspiele keinen Strich durch die Rechnung macht und die Flüge verbietet.

* Der Verein der Fleisch- und Trichinenbeschauer des Obertaunuskreises und des Landkreises Frankfurt-Land hält nächsten Sonntag nachmittag 2 Uhr in der »Wolfschlucht« in Bad Homburg seine diesjährige Generalversammlung ab. Zu derselben wird Herr Kreistierarzt Sahner erscheinen. Tagesordnung wird in derselben bekannt gegeben.

* Millionenerbschaft. Unter dieser Ueberschrift brachte die Kreiszeitung folgende Notiz aus dem Harz: Am Ende des 18. Jahrhunderts wanderte aus Eisdorf im Harz ein Mann namens Reinhardt aus. Er landete schließlich in Indien und wurde dort ein reicher Mann. Ein Sohn von ihm ist jetzt kinderlos in Indien gestorben und hat ein Riesenermögen hinterlassen, das zum größten Teil

auf der Bank von England in London hinterlegt ist. In Eisdorf befindet sich eine Reihe kleiner Leute, die mit dem Verstorbenen verwandt sind. Ihnen fällt das Erbschaftskapital in Höhe von 16 Millionen Mark zu. Die Erbschaft ist bereits auch amtlich bestätigt worden. — Wie der Kreiszeitung mitgeteilt wird — soll an dieser Erbschaft — die übrigens noch bedeutend größer sei — auch ein Homburger Geschäftsmann als glücklicher Erbe beteiligt sein.

Kleine Chronik.

— Altenhain, 21. Januar. Dem Bürgermeister Elzenheimer wurde das Allgemeine Chroniken verliehen.

Oberursel, 21. Jan. Der Schützenverein Oberursel blüht in diesem Jahre auf sein 450jähriges Bestehen zurück und beabsichtigt, dies durch eine Jubiläumsfeier mit Jubiläumsschießen in der Zeit vom 1. bis 9. August ds. Js. festlich zu begehen.

Niederhofsheim, 21. Jan. Kein einziger Todesfall im ganzen Jahre 1913 ist aus unserem Orte zu melden.

Eschborn, 20. Jan. Der soeben zum Abschluß gekommene Mordprozeß gegen den Giftmörder Hopf erinnert an eine derartige Affäre, die sich im Jahre 1850 hier und in Sulzbach zugegetragen hat. Damals wohnte in Sulzbach der Schultheiß Anthes, der eine Tochter an den Landwirt Graf in Eschborn verheiratet hatte. Letzterer brauchte Geld, und da es sein Schwiegervater nicht zur Verfügung stellte, wollte er ihm einen „Pöffen“ verzeihen. Er kaufte in Offenbach Kuchen, streute Arsenik darüber und schickte ihn an die Bürgermeisterfamilie in Sulzbach. Eine ganze Anzahl Personen, mit Ausnahme des Hausherrn, aß von dem Kuchen und erkrankte, ein Mädchen von 23 Jahren starb an Vergiftung. Die Nachforschungen nach dem Mörder ergaben, daß der eigene Schwiegervater der Täter war. Er kam vor die Assisen in Wiesbaden und wurde zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Er ist also noch besser angekommen wie sein Nachfolger Hopf.

Darmstadt, 22. Jan. Die Nachforschungen der Behörden in Sachen der Tötung des Buchhalters Dörsem in der Silvesternacht durch einen Gewehrschuß haben jetzt dahin geführt, daß die Staatsanwaltschaft beim Gericht den Antrag gestellt hat, gegen den Gefangenenaußseher Weyrich eine förmliche Untersuchung wegen fahrlässiger Tötung zu eröffnen. Das Gericht wird sich danach zu entscheiden haben, ob entweder das Verfahren gegen Weyrich eingestellt oder die Anklage wegen fahrlässiger Tötung gegen ihn erhoben werden wird. — Aus der Lungenheilstation Winterkasten sind am Sonntag 80 Personen wegen schlechter Behandlung ausgezogen, nachdem ihre Beschwerden ohne Erfolg war.

Der Raubmord in Wiesbaden.

Wiesbaden, 20. Jan. Der Raubmord in der Jahnstraße, der in den letzten 50 Jahren der Wiesbadener Geschichte ohne Beispiel ist, hat die Stadt in große Aufregung versetzt. Das Verbrechen ist mit großer Sorgfalt inszeniert. Von Frank-

Geheimrat Rießer in Newyork.

Der Präsident des Deutschen Handelsbundes, Geheimrat Dr. Rießer, hielt Montag abend in Newyork bei einem Bankett der „Bankers Association“ den angekündigten Vortrag, zu dem ihn diese Vereinigung der größten amerikanischen Bankiers aufgefordert hatte. Das Thema des Vortrages, den Geheimrat Rießer in englischer Sprache hielt, lautete: Deutsche Banken und deutsche Industrie.

Der riesige Festsaal des Waldorf-Astoria-Hotels war bis auf den letzten Platz gefüllt. Bankiers aus allen Teilen der Welt waren anwesend; sämtliche bedeutenden amerikanischen Bankinstitute hatten Vertreter entsandt, ebenso der französische „Credit Lyonnais“, die Bank of Liverpool und andere europäische Banken. Rießer wurde als Ehrengast der „Association“ von dem Direktorium auf die Estrade geleitet; zu seiner Rechten saß Dr. Alexander, der Präsident der „National Bank of Commerce“.

Der Vortragende begann mit einer Darstellung der leitenden Grundsätze, die es der deutschen Reichsbank ermöglichen, den Anforderungen der Industrie zu genügen und gleichzeitig gegenüber jeder ungesunden Entwicklung hemmend vorzugehen. Diese Ausführungen gaben Herrn Geheim-

furt ist Dr. Popp und die Mordkommission zugezogen. Es wurden Tatort und Leiche photographiert, mikroskopische und chemische Untersuchungen an den Blutspuren, Fingerabdrücken und Kleidungsstücken vorgenommen. Der Täter hat Sonntag das Zimmer gemietet und 5 Mk. Wochenmiete gleich bezahlt. Er war kaum sichtbar, kam spät heim und schlief lange. Den Wirtsleuten gegenüber nannte er sich Karl Müller, er sei Dresler, zeigte aber Papiere nicht vor, ließ sich auch nicht anmelden. Das Signalement des Täters lautet: er wird geschildert als ein Mann im Alter von etwa 22 bis 25 Jahren, 1,67 bis 1,70 Meter groß, von geistreicher Statur und guter Kleidung. Er spricht rheinischen Dialekt, hat blondes Haar, dunkelblonden Anflug von Schnurrbart und ein schmales, knochiges Gesicht. Bekleidet war er nach der Tat vermutlich mit einem graubraunen Ulster, dunklem Filzhut und Stehuhmlegkragen mit brauner Kravatte. In seiner Begleitung befindet sich vermutlich eine Frauensperson im Alter von 22 bis 23 Jahren. Das Mädchen hat etwa die gleiche Größe und schmales, blaßes Gesicht. Die Zähne des Oberkiefers sind vorstehend, ein Fehler, der hauptsächlich beim Sprechen sichtbar wird. Sie trägt ein braunes oder graubraunes Jackettkostüm und vielleicht einen Mantel von derselben Farbe. Ferner einen braunen Toquehut mit Bandverzierung an der Vorderseite. Sie hat ziemlich große Füße und abgetragene schwarze Schuhe und macht den Eindruck einer unsoliden Person. Das Mädchen soll in der Schulgasse gewohnt haben, ist aber dort nicht mehr aufzufinden. Nach Äußerungen des Mörders seinen Wirtsleuten gegenüber war es seine Schwester, eine Näherin, die angeblich vorher in Mannheim gewohnt haben soll. Nach neuesten Feststellungen sind nur 30 bis 40 Mk. geraubt, die die Ermordete im Portemonnaie hatte, das gestohlen ist. Es ist ein längliches schmales Damenportemonnaie mit Lederklappe. Die Meldung, daß Behälter erbrochen sind, bestätigt sich nicht. Gegen 11 Uhr soll der Mörder, wie jetzt Zeugen bekunden, die Wohnung eiligst verlassen haben, nachdem er vorher einen Jungen, der Milch kaufen kam, mit dem Bescheid vor der Tür abfertigte, Frau Schweizer sei nicht zuhause. Er schloß die Wohnung ab und verschwand.

Eine Viertelstunde später schon kam der Ehemann zurück und glaubte, da die Tür verschlossen war, seine Frau wäre noch auf dem Kundenbesuch. Er wartete auf der Straße eine Stunde etwa und holte dann den Schlosser. Während dessen Arbeit jedoch stieg er durch das Fenster in seine Wohnung ein und fand die Leiche seiner Frau vor. Die Staatsanwaltschaft hat noch heute eine Belohnung von 500 Mark für Auffindung des Mörders ausgesetzt.

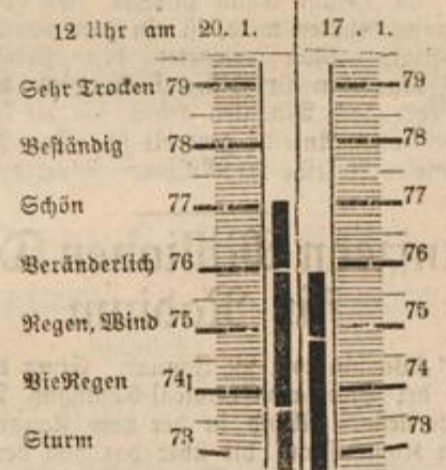
Bermischtes.

— Das Telephonfräulein als Schuttschild der Sträflinge. Drei Insassen des Strafgefängnisses in Mac Neister in Oklahoma unternahmen einen Ausbruchversuch. Nachdem sie sich in den Besitz von Revolvern gesetzt und der Schlüssel des Wächters bemächtigt hatten, stürzten sie auf die Gefängnistore zu, indem sie Schüsse auf die herbei-

eilenden Wächter abgaben und dabei ein Telephonmädchen als lebendes Schuttschild gebrauchten. Sobald sie die Tore aufgeschlossen hatten, ließen sie das Mädchen los, das durch den Schuß eines Wächters verwundet wurde. Vier Wächter wurden von den Verbrechern niedergeschossen, die sodann in einen Wagen sprangen. Während einige Wächter auf die fliehenden feuerten, verfolgten sie andere zu Pferde. Es entspann sich ein lebhaftes Feuergefecht. Schließlich wurden alle Ausbrecher erschossen. Bei dem Kampfe wurde auch das frühere Mitglied des Kongresses Thomas aus Illinois getötet, der gerade das Gefängnis besichtigte.

— Ein fiedeles Begräbnis. In dem schönen tessinischen Orte Locarno starb vor einiger Zeit der 60 Jahre alte Pferdehändler Angelo Somari. Er war eine auch in Zürich sehr bekannte originelle Persönlichkeit und hat für Zürich manchen lustigen Streich verübt. In seinem Testamente bestimmte er nun, daß sein etwa 20000 Frs. betragendes Vermögen nach dem Tode seiner Frau das Kantonshospital erben sollte, außerdem wünschte er auch, daß hinter seinem Sarge die Stadtkapelle marschieren und bis zum Friedhofe heitere Märsche spielen sollte, außerdem wünschte er auch, daß eines seiner Pferde an einen mit vier Faß Rotwein und zwei Faß Weißwein beladenen Wagen bespannt werden sollte und mit diesem Wagen den Leichnam begleiten alle zweihundert Meter solle der Zug Halt machen, damit Leidtragende nach Herzenslust trinken könnten. Vollstrecker dieses schönen Testaments war Briccoli, Direktor der Sparkasse Lavaric, und es muß gesagt werden, daß alle Testamentsbestimmungen gewissenhaft beachtet wurden. Der Leichenzug blieb von Zeit zu Zeit stehen, und es wurde Wein eingeschenkt. Man sang patriotische und Volkslieder und ließ den freigebigen Toten — hochleben. Der Zug bestand aus 1700 Personen, die unter Gelächter und Gesang die sechs Faß Wein vollständig leer tranken und sich so benahmen, als wenn es sich um einen Karnevalszug handelte.

Barometerstand.



Herrius-Zeitung.

Gesangverein 1. Wegen Krankheit des Dirigenten fällt die Gesangsstunde Freitag abend aus. Nächste Gesangprobe Sonntag Nachmittag 1 Uhr im Vereinslokal.

Gemeinwesen, auf das größte, teuerste Gut: das Vaterland.

Humoristisches.

— Die teuren Eier. „Soll ich wieder eine Perle in dem Trank für Ihr Frühstück auflösen?“ fragte Charmion die Königin Cleopatra. „Nein“, antwortete die Königin. „Perlen sind zu billig und gewöhnlich. Koch mir ein weiches Ei.“

— Durchschau. Der Kleine Albert ist ein heller Junge, der sich nichts weiß machen läßt. Als ihn Mama fragt, ob sein neuer Spieltamerad das einzige Kind wäre, erwidert er triumphierend: „Er hat noch eine Schwester. Er wollte mich zwar anschwindeln und sagte, er hätte zwei Halbschwestern, aber so gut kann ich schon mit Brüchen rechnen, um das herauszukriegen.“

— Unterboten. „Unsere Köchin ist sehr ängstlich mit Dieben; den ganzen Tag guckt sie nach der Korridor tür.“ „Das ist garnichts. Unsere Köchin hat sogar immer einen Polizisten in der Küche.“

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Nach der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 1. Febr. 1911 sind die Hausbesitzer bei Strafe zur Schnackenvertilgung verpflichtet. Die Gemeinde hat ein großes Interesse daran schnackenfrei zu sein. Wir beabsichtigen daher, um eine gründliche Vertilgung soweit überhaupt möglich zu erreichen, auch in diesem Jahre die erforderlichen Arbeiten durch städtische Arbeiter vornehmen zu lassen. Wir ersuchen daher, den Arbeitern weitgehendst entgegenzukommen und ihnen behülflich zu sein. Wer die Ausführung durch die Stadt nicht wünscht, ist gehalten, selbst den Vorschriften der Polizeiverordnung nachzukommen. Dies wird von uns geprüft werden.

Cronberg, 20. Jan. 1914. Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Bad Homburg v. d. H., 15. Jan. 1914.

Denjenigen Militärpflichtigen, welche wegen bürgerlicher Verhältnisse beim diesjährigen Ersatzgeschäft von der Aushebung zurückgestellt bezw. befreit zu werden wünschen, empfehle ich dahingehende Anträge bei ihren Ortsbehörden unverzüglich zu stellen. Die Stellung der Anträge kann auch von den Angehörigen des Militärpflichtigen erfolgen. Anträge müssen spätestens im Musterungstermine gestellt werden. Nur wenn die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entsteht, können Anträge noch im Aushebungstermin angebracht werden. Stützt sich der Antrag auf Erwerbsunfähigkeit von Angehörigen des Reklamierten, so müssen letztere zwecks ärztlicher Untersuchung persönlich im Musterungstermine erscheinen, wenn sie nicht die Beibringung eines ärztlichen Attestes vorziehen.

Der Königliche Landrat.

J. V.: von Trotha, Regierungs-Assessor.

Wird veröffentlicht. Etwaige Anträge sind während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes anzubringen.

Cronberg, 21. Jan. 1914. Der Magistrat. Pitsch.

Gemäß § 3 der Regierungspolizeiverordnung vom 5. Febr. 1897 werden die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Obstbäumen in hiesiger Gemarkung aufgefordert, bis spätestens zum 1. März d. J. alle bereits abgestorbenen Obstbäume, sowie die dürren Äste und Aststümpfe zu entfernen. Das dürre Holz ist wegzuräumen oder an Ort und Stelle zu verbrennen.

Cronberg, 21. Jan. 1914. Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät unseres Kaisers finden hier folgende Veranstaltungen statt:

1. Montag, den 26. ds. Ms., abends 8 Uhr Kommerz in der Turnhalle.
2. Dienstag, den 27. ds. Ms., vormittags 10 Uhr, gemeinsame Feier der Schulen in der Turnhalle. Die Festrede hält Herr Lehrer Hartmann.
3. Dienstag, den 27. ds. Ms., Festessen in der Restauration Hahn. Trockenes Gedek 3 Mark. Anmeldungen werden in der Restauration Hahn entgegengenommen. Zu zahlreicher Beteiligung an den Feiern ladet ein

Der Magistrat und der Ausschuss für das Festessen.

Cronberg, den 22. Januar 1914.

Am folgenden Montag, den 26. Januar d. J., vormittags, kommt im hiesigen Stadtwald, Distrikte Bergschlag und Rabenborn nachstehendes Holz zur Versteigerung:

152 Rm. Eichenstämme, 23 Rm. Eichenknüppel, 122 Rm. Buchenstämme, 46 Rm. Buchenknüppel, 34,90 Hdt. Buchenwellen, 40 Rm. Eichenastholz.

Anfang bei Nr. 1 Rabenborn. Zusammentunft um 9 Uhr am Feldbergweg.

Cronberg, den 22. Januar 1914.

Der Magistrat. Pitsch.

Aufforderung.

Wer noch eine Forderung an die Erben der verstorbenen Anna Ochs Wwe. zu machen hat, wird gebeten, dieselben von heute ab innerhalb 14 Tage an den Unterzeichneten einzuschicken. Spätere Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Cronberg, den 22. Januar 1914.

Peter Müller, Mauerstrasse 19.

Bekanntmachung.

Montag, den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr kommen im Gemeindewald Falkenstein Distrikt Seifen folgendes Gehölz zur öffentlichen Versteigerung:

30 Rm Nadelholz-Knüppel
6 Rm Nadelholz-Reiserknüppel.

Falkenstein, den 22. Januar 1914.

Der Bürgermeister. H a f e l b a c h.

Verloren

linker pelzgefütterter
handschuh. Abzugeben in der
Restauration Hahn.
39 bis 40 Ztr.
Heu

zu verkaufen.

Johann Weidmann, Mauerstr.

Ordentliche
saubere Monatsfrau
von morgens 9—11 Uhr gesucht.
Hainstraße 15.

Inkasso-Agentur
Für Cronberg und Um-
gebung ist eine Agentur
mit Inkasso sofort
zu vergeben. Kleine
Kautions erforderlich. Herren
die über etwas freie Zeit
verfügen und Interesse für
ein Neugeschäft haben, wollen
Offerte einreichen unter Nr. 6
an die Expedition ds. Bl.

Geschäftsbücher

in großer Auswahl zu Fabri-
preisen empfiehlt

Chr. Lohmann

auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Sparame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert ist
Stein von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neueheit

Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend: nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfuß
4 Qualitäten
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Fenchelhonig

bewährt gegen Husten und Heiser-
keit empfiehlt

Carl Gerstner
Tel. 21. Hoflieferant. Tel. 21.

Färbe zu Hause
Einfach Praktisch Billig
nur mit echten
Heimann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern
lieben, guten, treubeforgten Gatten, Vater, Bruder,
Schwager und Onkel

Herrn Friedr. Leidenbach

Schreiner

am Dienstag abend 7 1/2 Uhr im Alter von 38 Jahren
nach langem mit Geduld ertragenem Leiden, zu sich
zu rufen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

i. d. N.
Frau Katharina Leidenbach geb. Weigand
nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 1/2 Uhr
vom Sterbehause, Talstraße 21, aus statt.

Krieger- u. Militär-Verein Cronberg

Die Kameraden werden hierdurch von dem Ab-
leben des Kameraden

Friedrich Leidenbach

in Kenntnis gesetzt. Die Beerdigung findet Freitag,
den 23. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Zusammenkunft um 3 Uhr im „Neuen Bau“.
Dunklen Anzug und Zylinder. Orden und Ehren-
zeichen sind anzulegen.

Um zahlreiche Beteiligung bitten

Die Vorstände.

Männerturnverein K. V.

Samstag, den 24. d. M., abends 9 Uhr im Vereinslokal

Monats-Verammlung.

- Tagesordnung: 1. Abrechnung der Abendunterhaltung,
2. Filmabend,
3. Maskenball.

Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre gediegene Wissen und Können dem Studium der weltbekannten
Methode
Selbst-Unterrichts-Werke Rustin

verbunden mit stündlichem schriftlichen Fernunterricht.
Herabgegeben vom Rustin'schen Lehrinstitut.
Redigiert von Professor C. Itzig
3 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Die Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Seminar	Die Landwirtschafts-
D. Abiturienten-Exam.	Der Präparand	schule
Der Einj.-Freiwillige	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Die Handelsschule	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl.
Das Lyzeum	Der geb. Kaufmann	Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.
(Einzeln Lieferungen à Mark 1,25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.—
anzubekommen.

- Die wissenschaftlichen Unterrichts-
werke, Methode Rustin, setzen
keine Vorkenntnisse voraus und
haben den Zweck, den Studierenden
1. den Besuch wissenschaftlicher
Lehranstalten vollständig zu er-
setzen, den Schülern
2. eine umfassende, gediegene Bildung,
besonders die durch den Schul-
unterricht zu erwerbende Kennt-
nisse zu verschaffen, und
3. in vorzüglicher Weise aufzuziehen
vorzubereiten.
- Dieser Zweck wird dadurch er-
reicht,
A. dass der Unterricht wissenschaft-
licher Lehranstalten nachgeahmt
wird,
B. dass der Unterricht in so ein-
facher und gründlicher Weise er-
teilt wird, dass jeder den Lehr-
stoff verstehen muss, und
C. dass bei dem schriftlichen Fern-
unterricht auf die individuelle Ver-
zögerung jedes Schülers Rücksicht
genommen wird.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben
über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-
prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Inventur-Verkauf

Auf unsere niedrigst gesetzten Preise gewähren wir von heute dem
17. bis 24. Januar

10% Rabatt 10%

auf sämtliche Winterartikel. Herren- und Damenwäsche, Bettwäsche. Kinder- und Babyartikel, Plaid's, Rodelschalen und Schneehauben. Sweaters und Rodeljacken, Handschuhe, Gamaschen und Sportsstrümpfe. Korsetts.

Auf sämtliche Stoffe 1 Posten Capotten unter Preis.
1 Posten Damen-Rodelmützen jetzt für 95 Pfg.

Zu regen Benutzung meines günstigen Angebots ladet ergebenst ein

Chr. Lohmann.

Hauptstraße 5.

Einen Segen bringt d. Frau

Kaisers Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
dem Heim, wenn sie die Ihren nie ohne Kaisers Brust-Caramellen auf die Strasse lässt. Dann bleiben Katarrhe beim hässlichsten Wetter aus. Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten.

6100 Zeugnisse von Aerzte und Private. Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen. Zu haben bei

Carl Gerstner, Cronberg

50 Ztr. Grummet

zu kaufen gesucht. Näh. Exp.

Friedr. Haas

empfiehlt sich zu

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern
und Daunenn
— Matrazendrell —
Daunenlöper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Fernsprecher Nr. 175

ADOLF WOLF
WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21

empfiehlt

Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.
1911er RHEINWEIN per Fl. Mk. 1.10 ^{Naturwein}
„ LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.25 ^{Naturwein}

Spezialität:

Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.

Gastöpfe

in Email und Aluminium.

Reib-, Fleischhak-, Wasch- u.
Wring-Maschinen.

Kaffeemühlen verschiedene Arten, sowie
alle Küch-nartikel.

Georg Maschke

Carl Gerstner, Cronberg.

Colonialwaren

Delikatessen

Südfrüchte,
Konserven,
Weine,
Spirituosen,



Hollieferant weiland
Ihrer Majestät der
Kaiserin und Königin
Friedrich

Kaffee- und
Thee-
Niederlage
von Gg. Schepler
u. H. W. Schmidt
Frankfurt.

Geschäftsprinzip: Waren Ia. Qualität

Auf Wunsch wird nachgefragt und Waren
franko Haus geliefert:

Vertrieb des Kronthaler
Mineralwasser.

Telefon-Anschluss
Amt Cronberg Nr. 21

Für Frühjahr und Sommer 1914

ist die neue Kollektion in

Damenkleider- und Blusenstoffen

bei mir eingegangen. *****
Eine reiche Auswahl bietet jedem Geschmache außerordentlich
viel Neues, Gediegenes und Preiswertes in den mannigfachsten
Qualitäten und Stoffen. *****
Sie werden bei einer Durchsicht bestimmt finden, was Sie
suchen; die Muster stehen, ohne jeden Zwang, zu Ihrer Ver-
fügung. Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch, oder ich schicke
Ihnen die Kollektion sehr gerne zu. *****
Hochachtend

Heinrich Lohmann

Telefon 119.

neben der Hofapotheke.

Telefon 119.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtsteine, Mauer- u. Stützsteine, Schrotteine,
Fertige Treppen-Tritte, Wallersteine

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

Gedenket der hungernden
:: Vögel. ::